

## Mainpost 3. April 2005

### Zu Ehren von Clapton

Mit einem mehr als dreistündigen Programm ehrte die mainfränkische Musikszene das umfangreiche Werk von Eric Clapton, der vor wenigen Tagen 60 Jahre alt wurde. Das Würzburger "Bockshorn" war ausverkauft. Auf Initiative von Sängerin Linda Schmelzer (Omni-Blues-Band) hatte man sich zusammengefunden. Beim Gesang wurde sie unterstützt von Carola Thieme (Rat Race) und Uwe Heppenstiel (Mir Zwä & Band). Die Band bestand aus Schlagzeuger Peter Wirth (Ron Spielman Band), Bassist Joachim Lang (Omni-Blues-Band) und Organist Markus Schoelch (Pete York Band). Gitarristen waren's gleich drei: Klaus Wolf, Mike Viertel und Jochen Volpert.

Der Abend war in drei Teile gegliedert, die eine jeweilige Schaffensperiode von Clapton beleuchteten. Es ging los mit den 60er Jahren, als Clapton bei den Bluesbreakers von John Mayall spielte und die erste Supergroup des Rock, Cream, anführte. Man kann sich streiten ob eine versierte Sängerin wie Linda Schmelzer sich einen Gefallen tut, ein legendäres, einst von Jack Bruce gesungenes Cream-Stück wie "White room" zu intonieren. Das Zusammenspiel der neun Musiker stand vom ersten Ton an auf hohem Niveau. Die Gitarristen zeigten alle Facetten ihrer Kunst. Klaus Wolf bestach durch enorm gefühlvolle Soli, Mike Viertel hat den Blues wie wohl kein zweiter Gitarrist in Mainfranken. Und Jochen Volpert überzeugte durch eine präzise und saubere Spieltechnik. Das Beste daran: Keiner der drei versuchte, Claptons Gitarrenstil zu imitieren, jeder blieb bei seinen Leisten.

Bei "Layla" allerdings, neben "I shot the sheriff" der Höhepunkt im zweiten Teil des Abends, schafften es die Mainfranken nicht, die Kollektivimprovisation auf jenen Höhepunkt zu führen, den einst Clapton und Duane Allman erreichten.

Im dritten Set erklangen Clapton-Hits aus den 90er Jahren, darunter "Tears in heaven" und "Change the world", mit "Bad love" und "She's gone" wurde nochmal richtig gerockt. Als Zugabe folgten eine Version von J. J. Cales "Cocaine" und "After midnight" von Claptons erster Soloplatte aus dem Jahre 1970. Die Begeisterung im Publikum war groß: Standing Ovations für ein Musikprojekt, das mit ein paar Korrekturen noch mehr von sich reden machen könnte. Linda Schmelzer, die vor jedem Programmteil etwas zur Biografie des Meisters erzählte, kündigte an, dass die mainfränkische Clapton-Allstar-Band am 6. Mai in Bamberg auftritt und im Herbst ins Bockshorn zurückkehren will.

Von Klaus Fischer